

# Klimaschutzbericht

2016/2017

der  
**Stadt Bad Oeynhausen**



[www.klimaengagiert.de](http://www.klimaengagiert.de)

**Berichtszeitraum vom 1. August 2016 bis 31. Juli 2017**



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## **Impressum**

Klimaschutzbericht 2016/17  
Redaktionsschluss: August 2017

### **Herausgeber:**

Stadt Bad Oeynhausen  
Der Bürgermeister  
Gebäudemanagement  
Koordinierungsstelle Klimaschutz

### **Verfasser:**

Andreas Witt  
Wolfram Schlingmann (Kap. 3.1/3.2)  
Linda Noack (Infos zu Kap. 4.1)

### **Bezugsadresse:**

Stadt Bad Oeynhausen  
Koordinierungsstelle Klimaschutz

32543 Bad Oeynhausen  
Fon: 05731/14-2527  
Fax: 05731/14-1909

Mail: [klimaschutz@badoeynhausen.de](mailto:klimaschutz@badoeynhausen.de)  
Web: [www.klimaengagiert.de](http://www.klimaengagiert.de)

## Inhaltsverzeichnis

1.	Zusammenfassung.....	3
2.	Klimaschutz in Bad Oeynhausen im internationalen Kontext .....	4
3.	Kommunaler Klimaschutz im Bereich Energie .....	6
3.1.	Kommunale Gebäude und Anlagen.....	6
3.2.	Energie- und CO <sub>2</sub> -Bilanz kommunaler Gebäude und Anlagen (inkl. Stadtwerke) .....	9
3.3.	Energieberatungsstützpunkt Bad Oeynhausen.....	10
3.4.	Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit .....	10
3.5.	Schulen und der Klimaschutz .....	11
3.6.	Unternehmen und Klimaschutz.....	12
4.	Kommunaler Klimaschutz im Bereich Mobilität .....	14
4.1.	Fuß- und Radverkehr .....	14
4.2.	Elektromobilität.....	14
4.3.	Car-Sharing.....	15
5.	Ausblick.....	16

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Treibhausgasemissionen in Bad Oeynhausen 2014 nach Sektoren .....	5
Abbildung 2: Neubauprojekt Grundschule Wichern .....	6
Abbildung 3: Banner 'klimaengagiert!' Sporthalle Wichern .....	7
Abbildung 4: Ausbau Fernwärmenetz .....	8
Abbildung 5: Energiebilanz kommunaler Liegenschaften (Stadt und Stadtwerke) .....	9
Abbildung 6: CO <sub>2</sub> -Bilanz Liegenschaften u. Anlagen (Stadt und Stadtwerke).....	10
Abbildung 7: Pressearbeit zu Klimaschutz-Aktivitäten von Mai 2016 bis Juli 2017 .....	11
Abbildung 8: Gut besuchter Schülerklimagipfel am 26.1.2017 .....	12
Abbildung 9: Endenergieverbrauch im Wirtschaftssektor .....	13

1.

## Zusammenfassung

- Der Energieverbrauch für die Liegenschaften und Anlagen von Stadt und Stadtwerken konnte seit 1990 um 46 Prozent verringert werden, die CO<sub>2</sub>-Emissionen wurden um 78% reduziert.
- In den städtischen Liegenschaften werden mittlerweile ca. 1 Mio. kWh Strom über Kraft-Wärme-Kopplung (BHKWs) und Photovoltaik selbst produziert (knapp 40% des gesamten Strombedarfs der Gebäude).
- Das bestehende Klimaschutzkonzept der Stadt Bad Oeynhausen hat den Zeitraum bis 2020 ins Auge gefasst. Ein nächster Zeithorizont für eine Fortschreibung könnte sich auf das Jahr 2030 beziehen.
- Die internationale Verpflichtung Deutschlands zum Klimaschutz nach dem Pariser Abkommen lässt erwarten, dass in den nächsten Jahren ambitioniertere Anforderungen insbesondere im Gebäudebereich gestellt werden. Auf welchem Weg, etwa über das Ordnungsrecht oder monetäre Lenkungsmittel (z.B. CO<sub>2</sub>-Abgabe) dies erfolgen wird, ist noch nicht absehbar.
- Die Stadt Bad Oeynhausen hat im Berichtszeitraum ihre Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit für den Klimaschutz sowie zur Beratung von Bürgern fortgeführt. Diese zielten vor allem auf die Energieeinsparung im Gebäudebereich.
- Mit dem Förderprogramm zur initialen Energieberatung im Mittelstand wurde ein erster Baustein entwickelt, um von kommunaler Seite den Klimaschutz im unternehmerischen Bereich aktiv zu unterstützen. Der Kontakt zu den Betrieben ist weiter zu intensivieren.
- Mit der Bewerbung im Rahmen des Landesförderwettbewerbs 'Kommunaler Klimaschutz.NRW' werden Handlungsfelder im Gebäudebereich – vor allem in den kommunalen Liegenschaften – adressiert. Sollte die Stadt in diesem Wettbewerb erfolgreich sein, könnte ab 2018 eine Reihe von beispielgebenden Projekten zum Ausbau der Fernwärme und dem Einsatz erneuerbarer Energien realisiert werden.
- Im Mobilitätssektor wurde die Planung für den Radschnellweg begonnen. Die Radinfrastruktur wird ausgebaut. Das Car-Sharing der „Werre-Stromer“ ist weiterhin – auch in Bad Oeynhausen – existent; hier muss an der Professionalisierung gearbeitet werden.
- Die Elektromobilität kommt voran. Die Stadtwerke steigen in den Geschäftsbereich ein und werden voraussichtlich im Herbst erste Ladestationen entsprechend dem von der Verwaltung erarbeiteten Konzept installieren.

## 2. Klimaschutz in Bad Oeynhausen im internationalen Kontext

Am 6. und 7. Juli 2017 traf sich der G20-Gipfel in Hamburg. Nach Aussage von Bundeskanzlerin Angela Merkel waren dabei Klima und Energie zentrale Themen. Trotz oder gerade wegen der Entscheidung des US-Präsidenten Donald Trump, sich vom Klimaschutzabkommen von Paris zu distanzieren, bekannten sich die anderen Staaten im Abschluss-Kommuniqué ausdrücklich zum Klimaschutz und den bereits in Paris beschlossenen Zielsetzungen. Für Deutschland bedeutet dies, die Emission von Treibhausgasen (THG) bis 2020 gegenüber 1990 um 40 Prozent reduzieren zu müssen.

Bereits im kommenden Jahr wird ein „Überprüfungsdialog“ stattfinden, auf dem festgestellt wird, ob die einzelnen Länder auf einem erfolgreichen Klimakurs sind. Deutschland wird eines der Länder sein, die besonders im Fokus stehen werden. Noch ist offen, ob der aus den internationalen Verpflichtungen resultierende Druck in Deutschland zu einer ambitionierteren Klimaschutzpolitik führen.

Derzeit sind jedoch die klimapolitischen Signale nicht eindeutig. Der von der Bundesregierung im November 2016 in Absprache mit der Regierungskoalition beschlossene Klimaschutzplan 2050 schreibt das Ziel fest, bis 2050 einen klimaneutralen Gebäudebestand zu erreichen und schon 2030 die vom Gebäudebereich ausgehenden Treibhausgasemissionen gegenüber 1990 um rund 66 Prozent zu verringern. Dagegen wollen einzelne Länder von bestehenden Standards abweichen und zum Beispiel die Energieeinsparverordnung für einige Zeit aussetzen, um Baukosten zu senken. Solche Initiativen sind aber auch in der Regel mit einer Verunsicherung bei Baugesellschaften, Gebäudeeigentümer/innen und auch in Kommunen verbunden, wie dies immer dann der Fall ist, wenn Standards in Frage gestellt werden.

Der Klimaschutz bewegt sich momentan in einem wenig eindeutigen Feld. So sind die Energiepreise relativ niedrig. Und es ist kaum möglich, Prognosen darüber anzustellen, ob und wann die Preise wieder steigen. Es ist sogar möglich, dass die Preise aufgrund der internationalen Konkurrenzsituation sinken. Investitionen in die energetische Optimierung von Gebäuden rechnen sich daher – derzeit - in manchen Fällen nicht. Zwar gibt es auch andere gute Gründe, wie zum Beispiel die Steigerung des Wohnkomforts, um den Gebäudestandard zu verbessern. Dem stehen aber Unsicherheiten entgegen, wie etwa die Angebotsvielfalt auch im Bereich der Heiztechnologien. Dies verzögert die Entscheidungsfindung bei vielen Hauseigentümer/innen. Und diese Desorientierung kann zu Desinteresse führen, was wiederum den Zugang zu potenziellen Investoren in den Klimaschutz blockieren kann.

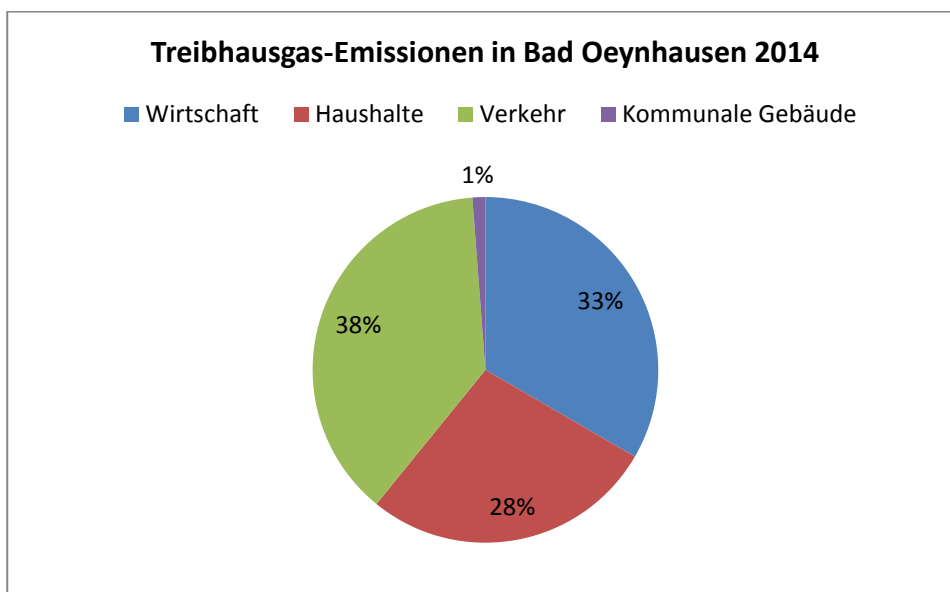
Es geht beim Klimaschutz darum, Blockaden abzubauen. Es bleibt nicht mehr viel Zeit, um die in Paris vereinbarten Zielsetzungen, die für Deutschland nach der Ratifizierung verbindlich wurden, einhalten zu können. Da es nicht mehr die Preissignale sind, die sozusagen automatisch zu Energiespar-Investitionen und damit zum Klimaschutz führen, wird sich der Impuls zum Klimaschutz stärker aus den internationalen Vereinbarungen herleiten. Die Rolle, die die Politik, vor allem die kommende Bundesregierung,

in diesem Zusammenhang spielt, wird wichtiger. Das mögliche Handlungsspektrum reicht dabei von Abgaben, über Ordnungsrecht bis hin zu Zuschüssen.

Auch für die Klimaschutzaktivitäten einer einzelnen Kommune bedeutet dies die Schwierigkeit, dass die Rahmenbedingungen nicht ganz klar vorgegeben sind. Allerdings ist absehbar, dass aufgrund der internationalen Klimaschutz-Verpflichtungen die Anforderungen an die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen mittelfristig steigen werden. So wird der Verbrauch fossiler Brennstoffe im Gebäudebereich bis 2050, auch schon bis 2030, deutlich sinken müssen, um die deutschen Zielsetzungen zu erreichen. Zudem können Investitionen in die energetische Modernisierung finanzielle Spielräume eröffnen – das Energiemanagement der Stadt Bad Oeynhausen ist hierfür ein gutes Beispiel.

Der Wärmesektor wird in den Kommunen in den kommenden Jahren mehr und mehr in den Fokus geraten, weil in diesem Bereich hohe Einsparpotenziale zu erschließen sind, die zum Erreichen der nationalen Reduktionsziele benötigt werden. Soll das historische Gesicht der Stadt Bad Oeynhausen erhalten bleiben, so ist eine Strategie hilfreich, die den Anteil erneuerbarer Energien an der Wärmeversorgung erhöht und für mehr Gebäudeeigentümer einen Fernwärmeanschluss ermöglicht.

Eine Fortschreibung des Bad Oeynhausener Klimaschutzkonzeptes aus dem Jahr 2010, das auf das Jahr 2020 ausgerichtet ist, würde sich an den nationalen Zielsetzungen für die Jahre 2030 und 2050 orientieren müssen. Dabei sind die drei Sektoren Wirtschaft, Haushalte (Gebäude) und Verkehr wie bereits 2010 die Handlungsfelder. Die CO<sub>2</sub>-Bilanz für das Jahr 2014 offenbart, dass jeder der drei Bereiche zu etwa einem Drittel zu den Emissionen in Bad Oeynhausen beiträgt (siehe Abbildung 1).



**Abbildung 1: Treibhausgasemissionen in Bad Oeynhausen 2014 nach Sektoren**

### 3. Kommunalen Klimaschutz im Bereich Energie

#### 3.1. Kommunale Gebäude und Anlagen



**Abbildung 2: Neubauprojekt Grundschule Wichern**

Mit Fertigstellung voraussichtlich Ende 2017 wird der Ersatzneubau für die abgerissene Sporthalle der Grundschule Wichern den Standard 'KfW-Effizienzhaus 55' erreichen. Dies ist im Sinne der EU-Richtlinie über die Gesamteffizienz von Gebäuden, die Behörden ab 31.12.2018 dazu verpflichtet nur noch sogenannte 'Niedrigstenergiegebäude' zu bauen. Es verhilft allerdings auch zu einer Finanzierung des Neubaus mit einem Zinssatz von nur 0,05 Prozent durch die staatliche KfW-Bankengruppe. Die Förderung beinhaltet darüber hinaus einen Tilgungszuschuss von 32.000 €.

Der geförderte zukunftsweisende Baustandard der Sporthalle wird der Stadt langfristig niedrige Betriebskosten sichern. Baulich wird dies erreicht durch einen zeitgemäß hohen Wärmeschutz, eine gute Luftdichtigkeit und die Minimierung von Wärmebrücken. Weiterhin wurde auf eine wirtschaftlich optimierte Konzeption für die technische Gebäudeausrüstung Wert gelegt.

Die Beheizung und Warmwasserbereitung erfolgt unter Nutzung Erneuerbarer Energien durch eine Wärmepumpe. Finanziert aus dem 'Bad Oeynhausener KlimaCent' wird auf dem Dach eine 18-kWp-Photovoltaikanlage installiert; der erzeugte Strom wird zum Großteil selbst am Grundschulstandort verbraucht.

Im Sinne der Vorbildfunktion von Kommunen soll das Projekt für energieeffizientes Bauen und Sanieren werben und möglichst viele Bad Oeynhausener anregen, selbst Förderprogramme zu nutzen.



**Abbildung 3: Banner ´ klimaengagiert! ´ Sporthalle Wichern**

Nahezu alle größeren Liegenschaften der Stadt Bad Oeynhausen werden bereits seit den 90er Jahren mit vernetzter Regelungstechnik effizient betrieben; Standardwärmeerzeuger sind Niedertemperaturkessel. In vielen Liegenschaften, insbesondere auch in Schulen, haben Heizkessel und Regelungstechnik mittlerweile eine Nutzungsdauer von 20 Jahren nahezu erreicht oder bereits überschritten.

Alternativ zur klassischen Ausschreibung und Vergabe wurde gemäß Beschluss des Umweltausschusses vom 19.05.2015 als Option das sogenannte Energiespar-Contracting (ESC) geprüft. Im Ergebnis der durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Untersuchung wird vom ESC abgesehen, u.a. aufgrund der größtenteils bereits sehr guten Verbrauchskennwerte für die Liegenschaften. Für das Kernelement des ESC, die Einspargarantie des Contractors (Auftragnehmer), bleibt vergleichsweise wenig Potenzial.

Die Kesselanlage der Grundschule Lohe wurde bereits im Herbst 2016 saniert (Erdgas-Brennwertkessel mit internetbasiertem Fernzugriff zur Betriebsoptimierung).

Mit dem Teilziel, bei der Sanierung der städtischen Wärmeerzeugungsanlagen eine hohe beispielgebende Effizienz und die vorrangige Nutzung Erneuerbarer Energien (´Wärmewende´) zu erreichen, hat sich die Stadt im Projektaufruf des Landes ´Kommunaler Klimaschutz.NRW´ beworben.





**Abbildung 4: Auszug 'Ausbau Fernwärmenetz' aus Rahmenplan ISEK „Mindener Str. – Nordbahn – Innenstadt“ (Stadt- u. Regionalplanung Dr. Jansen GmbH)**

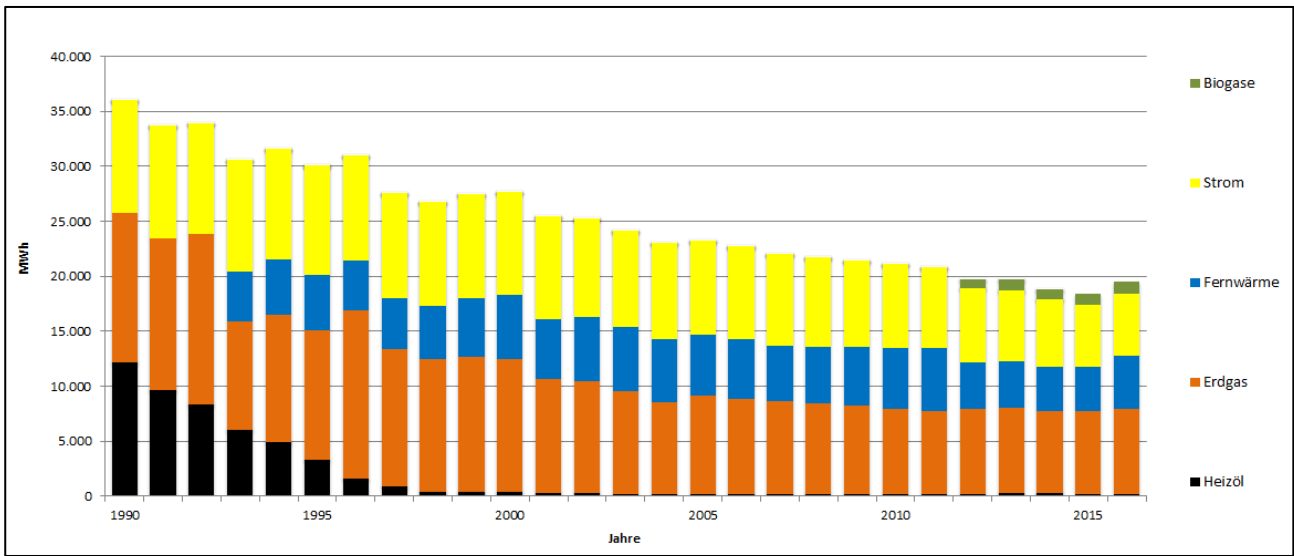
Als weiteres Teilziel könnte das Förderprogramm als Hebel für einen Ausbau des Wärmenetzes (bestehender Wärmeleitungs-Ring um den Kurpark, Erzeugung mit hohem Erneuerbare-Energien-Anteil und mit Kraft-Wärme-Kopplung) in der Innenstadt genutzt werden. Mit dem Anschluss weiterer städtischer Gebäude, z.B. der Grundschule Altstadt als „Ankerkunden“ für den Ausbau, besteht damit die Chance, für die erhaltenswerten Gebäude der Innenstadt, die mit ihren stadtbildprägenden Fassaden nur bedingt im Wärmeschutz verbessert werden können, eine zukunftsfähige Wärmeversorgung anzubieten. Bei zu erwartenden steigenden Preisen oder Zuschlägen (z.B. CO<sub>2</sub>-Abgaben) für fossile Energieträger ist eine Wärmeversorgung aus Erneuerbaren Energien zentral wirtschaftlicher bereitzustellen als in vielen Einzelanlagen in jedem Gebäude.

Bei Erfolg des Antrages können mit Hilfe der Förderung wesentliche Punkte des Energiepolitischen Arbeitsprogramms (Ratsbeschluss 14.11.2016) beschleunigt und in einer innovativen beispielgebenden Qualität umgesetzt werden. Durch die hohe Förderquote von bis zu 80 % und die nachhaltig wirkenden Maßnahmen wird die Stadt finanziell entlastet. Mit dem Ergebnis des Gutachtergremiums ist im November 2017 zu rechnen.

In Verbindung mit der Verbesserung der Akustik in den Schulen soll auch die Effizienz der Beleuchtung erhöht werden. Im Förderprogramm zur Nationalen Klimaschutz-Initiative des Bundesumweltministeriums wurden für die Grundschule Volmerdingsen

und das Schulzentrum Süd knapp 40.000 € zur Umstellung auf LED-Beleuchtung mit tageslichtabhängiger Steuerungstechnik bewilligt (Förderquote 40%).

### 3.2. Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz kommunaler Gebäude und Anlagen (inkl. Stadtwerke)

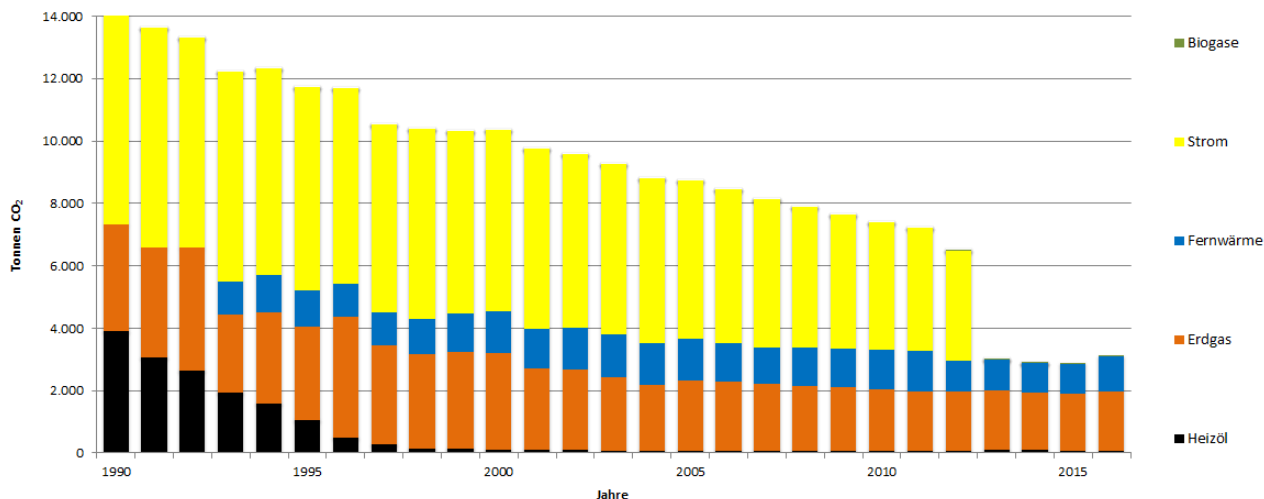


**Abbildung 5: Energiebilanz kommunaler Liegenschaften (Stadt und Stadtwerke)**

Abbildung 5 zeigt die Entwicklung des Energieverbrauchs der Liegenschaften und Anlagen von Stadt und Stadtwerken von 1990 (Bezugsjahr Klimaschutzziele) bis zum Jahr 2016. Der Energieverbrauch ist im Vergleich zum Referenzjahr um 46 Prozent gesunken, hat sich im Vergleich zu den zwei Vorjahren jedoch wieder etwas erhöht (u.a. durch den Verbrauch neuer Flüchtlingsunterkünfte).

Durch die Umstellung von Energieträgern sind die Emissionen sogar um 55 Prozent bis 2012 und 78 Prozent bis 2016 gesenkt worden (siehe Abbildung 6 auf Seite 10). Maßgeblich für die Reduzierung von 2012 auf 2013 ist der Bezug von Strom aus Erneuerbaren Energien von Stadt und Stadtwerken ab 2013.

Gemäß Beschluss des Umweltausschusses vom 30.08.2016 wird auch für den neu ausgeschriebenen Liefervertrag ab 2018 wieder Strom aus Erneuerbaren Energien bezogen und das Projekt 'Bad Oeynhausener KlimaCent' fortgesetzt, d.h. für jede bezogene Kilowattstunde ein Cent in Erneuerbare Energien vor Ort in Bad Oeynhausen investiert.



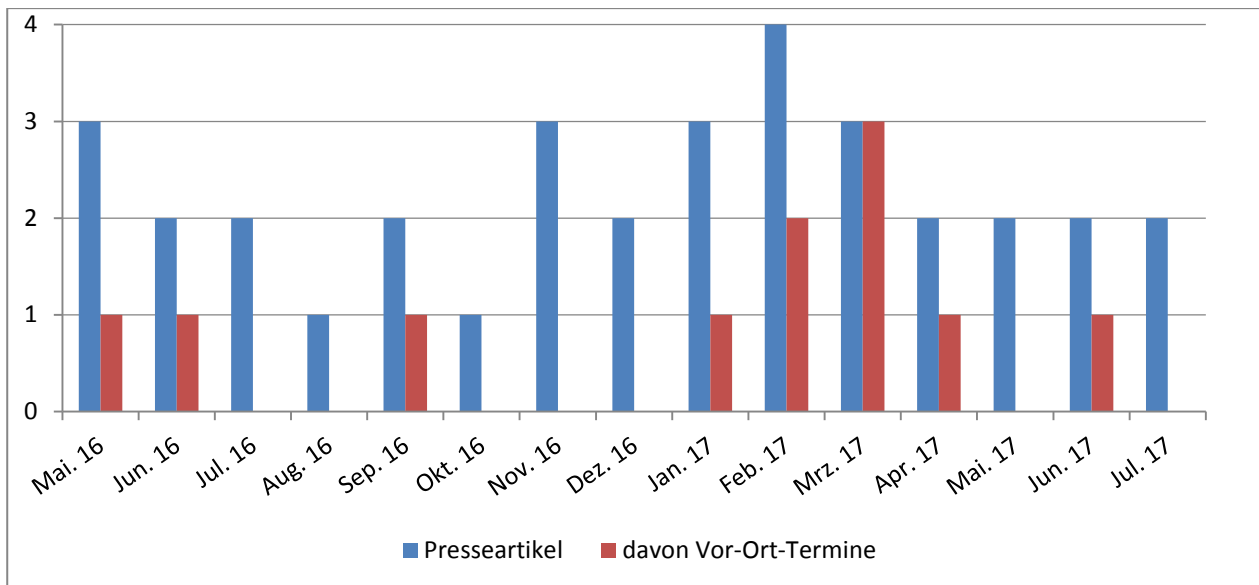
**Abbildung 6: CO<sub>2</sub>-Bilanz Liegenschaften u. Anlagen (Stadt und Stadtwerke)**

### 3.3. Energieberatungsstützpunkt Bad Oeynhausen

In der Berichtsphase wurde der Energieberatungsstützpunkt kontinuierlich fortgeführt. Seit Januar 2012 bietet der Bundesverband der Verbraucherzentrale mit Unterstützung der Stadt Bad Oeynhausen jeweils einen Tag im Monat Energieberatungen für Privathaushalte durch eine Expertin der Verbraucherzentrale an. Das Beratungsangebot wird zum Großteil aus Bundesmitteln finanziert. Für die Ratsuchenden fällt lediglich ein Eigenanteil von fünf Euro pro halbstündiger Energieberatung an. Im Zeitraum von August 2016 bis Juli 2017 haben 24 Bürger/innen den Service genutzt, 2 mehr als im selben Zeitraum ein Jahr zuvor. Da bundesweit bei stationären Beratungsangeboten eine rückläufige Tendenz zu beobachten ist, kann dies durchaus als (bescheidener) Erfolg bewertet werden.

### 3.4. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen zum Klimaschutz und die begleitende Pressearbeit sind wichtig, um das Bewusstsein für die Thematik in der Öffentlichkeit wach zu halten und um die Bürger/innen durch Anregungen in ihren eigenen Bemühungen zu unterstützen. So wird mit Pressemitteilungen auf Möglichkeiten zur Energieeinsparung hingewiesen.



**Abbildung 7: Pressearbeit zu Klimaschutz-Aktivitäten von Mai 2016 bis Juli 2017**

Die Öffentlichkeitsarbeit ist eng verknüpft mit den Energieberatungsterminen. Zwei Maßnahmen für den Klimaschutz – Beratung und Öffentlichkeitsarbeit – ergänzen sich so in sinnvoller Weise.

Im abgelaufenen Jahr konnten zudem Bürgerinnen und Bürger in Kooperation mit der Volkshochschule über klimaschutzrelevante Themen informieren werden. Drei Vorträge wurden vom Klimaschutzmanager der Stadt gehalten:

- 15.2.2017: Solarenergie richtig nutzen – was ist zu beachten?
- 18.2.2017: Die nahe Zukunft der Mobilität in Bad Oeynhausen
- 14.3.2017: Geld vom Staat – Fördermittel rund ums Haus

### 3.5. Schulen und der Klimaschutz

Schulen sind für den Klimaschutz ein wichtiger Kooperationspartner. Das Projekt „E.I.S. – Energiesparen in Schulen“ wird gemäß Ratsbeschluss vom 09.11.2016 weiter fortgesetzt. Es sorgt zum einen dafür, dass Energie und Klimaschutz in den Schulen als Thema dauerhaft auf der Tagesordnung steht. Die Schulen erhalten anteilig zu ihren Einsparleistungen Finanzmittel zur freien Verwendung. Von den durch nutzerbedingte Maßnahmen vermiedenen Kosten erhalten die Schulen 30 Prozent. 40 Prozent werden in neue energiesparende Maßnahmen investiert und 30 Prozent entlasten die Stadtkasse direkt.

Im letzten Projektjahr wurden 15.000 Euro an Energie- und Wasserkosten gespart.

Ergänzt wird E.I.S. durch inhaltliche Angebote an die Schulen. Das pädagogische Engagement wird durch eine Aktivitätenprämie honoriert.

In Kooperation mit der Stadt bietet die Verbraucherzentrale zudem Workshops an den Schulen an, die die Kinder zu „Energiespardetektiven“ macht. In diesen Workshops geht es darum, in der Schule, aber auch zuhause den Stromfressern auf die Spur zu kommen. Am 26. Januar 2017 gab es eine solche Veranstaltung in der Grundschule Rehme-Oberbecken.

Eine Besonderheit war am 3. März 2017 der „Schülerklimagipfel“ in der UCI Kinowelt, der sich an Schulen im gesamten Kreis Minden-Lübbecke richtete und bei dem auch die weiterführenden Bad Oeynhausener Schulen gut vertreten waren. Organisiert wurde die Veranstaltung mit Unterstützung durch die Koordinierungsstelle Klimaschutz von der Agentur Getpeople. Das didaktische Konzept des Schülerklimagipfels setzt auf eine Mischung aus Filmen, Vorträgen und Podiumsdiskussionen. Als Redner fanden bundesweit anerkannte Klimaexperten u.a. vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und vom Alfred-Wegener-Institut als Redner den Weg nach Bad Oeynhausen. Auch der Landrat des Kreises Minden-Lübbecke stand im Rahmen einer Podiumsdiskussion Rede und Antwort.

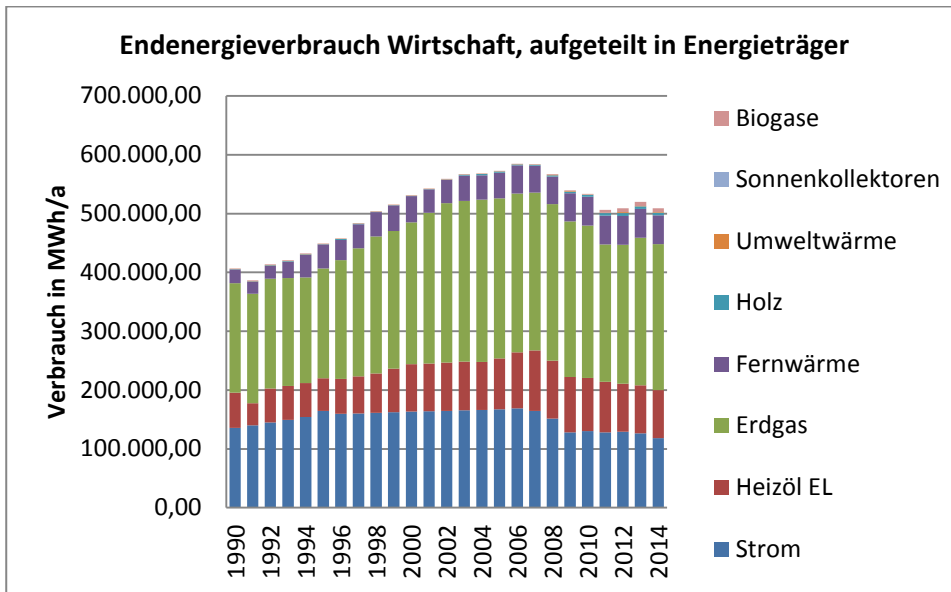


**Abbildung 8: Gut besuchter Schülerklimagipfel am 26.1.2017 (rechts), Podiumsdiskussion mit Landrat Dr. Ralf Niermann sowie Dr. Beatrix Wallberg und Andreas Witt (Fotos: Getpeople)**

### **3.6. Unternehmen und Klimaschutz**

Unternehmen tragen zu etwa einem Drittel zu den Emissionen von Treibhausgasen in Bad Oeynhausen bei. Die Betriebe sind allerdings auch ein bedeutender Partner für den Klimaschutz. Ihre Investitionen in Energiesparmaßnahmen sowie die Umstellung von Energieträgern haben bereits in den vergangenen Jahren zu einer Entlastung der Klimabilanz von Bad Oeynhausen beigetragen.

Der Verbrauch von Heizöl liegt im Wirtschaftssektor bei rund 82.000 Megawattstunden (MWh). Beim Erdgas sind es rund 249.000 MWh. Geht man von einem Preis von 50 Euro/MWh aus, so summiert sich der Verbrauch von Öl und Erdgas für die Unternehmen in Bad Oeynhausen auf rund 16,5 Millionen Euro im Jahr.



**Abbildung 9: Endenergieverbrauch im Wirtschaftssektor**

Im abgelaufenen Berichtsjahr wurde damit begonnen, in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Bad Oeynhausen den Kontakt zu den Unternehmen und Wirtschaftsverbänden zu intensivieren. Aus Mitteln des Klimaschutzetats und mit Unterstützung der Stadtparkasse Bad Oeynhausen wurde eine Förderung für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) gestartet. Die Basis bildet das Programm des Bundes zur Energieberatung im Mittelstand; damit werden die Kosten einer Energieberatung durch besonders qualifizierte Fachleute zu 80 Prozent vom Bund übernommen. In einer gemeinsamen Kampagne wollen die Koordinierungsstelle Klimaschutz und die Wirtschaftsförderung für einen höheren Bekanntheitsgrad des Bundes-Förderprogramms gerade bei kleinen Unternehmen sorgen.

Mögliche Hürden für Betriebe zur Nutzung des Bundes-Förderprogramms sollen mit dem kommunalen Programm abgebaut werden. Die Hürden sind in der Unkenntnis, dem finanziellen Eigenanteil und vor allem in Unsicherheiten zur zeitlichen Beanspruchung sowie zu der Frage, ob sich die Beratung für den einzelnen Betrieb lohnt, zu sehen. Von den Bad Oeynhausener Unternehmen kann eine orientierende Beratung in Anspruch genommen werden, in der diese Frage geklärt wird. Für die Unternehmen ist diese Initialberatung kostenlos. Neben der Stadtparkasse als Sponsor und Multiplikator wird die Kampagne vom WirtschaftsClub, dem Business Club, die Initiative Bad Oeynhausen und der Südstadtmeile ideell unterstützt.

## **4. Kommunaler Klimaschutz im Bereich Mobilität**

### **4.1. Fuß- und Radverkehr**

Für das Projekt Radschnellweg Löhne-Bad Oeynhausens hat die Planung begonnen. Für den 20. September 2017 ist eine Bürgerbeteiligung im Rathaus I geplant.

Gerade für Pendler wird es attraktiv sein, den künftigen Radschnellweg mit einem (Elektro-)Fahrrad zu nutzen. Täglich pendeln laut dem kommunalen Masterplan zur klimafreundlichen Mobilität rund 16.000 Menschen nach Bad Oeynhausens ein, vor allem aus Löhne (22 Prozent). Von Bad Oeynhausens in andere Kommunen pendeln rund 11.000 Menschen. Können sie bewogen werden, öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad zu nutzen, so ist dies in großer Gewinn für den Klimaschutz.

Zur Steigerung der Attraktivität des Radverkehrs wurden neue Radabstellanlagen am Bahnhof montiert, weitere Anlagen für Bad Oeynhausens sind in Planung. Zudem werden zwei Fahrradstraßen derzeit umgesetzt. Zwei Bürgerradwege, weitere Lückenschlüsse im Radwegenetz und der fahrradfreundliche Umbau zweier Verkehrsknotenpunkte sind in Planung.

Auch in diesem Sommer hat sich die Stadt Bad Oeynhausens an der vom Klimabündnis organisierten Kampagne „Stadtradeln“ als eine von bundesweit 621 Kommunen beteiligt und außerdem die Aktion „Fahrradsommer“ mit einer Vielzahl von Veranstaltungen umgesetzt.

### **4.2. Elektromobilität**

Um Elektromobilität voranzubringen, ist Ladeinfrastruktur erforderlich. Nachdem die Koordinierungsstelle Klimaschutz eine Vorlage zu potenziellen Standorten erstellt und der Umweltausschuss der Stadt Bad Oeynhausens die Stadtwerke zu Aktivitäten ermuntert hat, ist das Thema von den Stadtwerken aktiv aufgegriffen worden. Möglichst noch im Oktober oder November 2017 sollen zwei Ladestationen im Parkhaus Sültebusch installiert werden. Über weitere Stationen, u.a. in der Nähe des Krankenhauses, werden bereits Gespräche geführt bzw. es sind bereits konkrete Standorte in den Blick genommen worden.

Die Anzahl von jetzt in Bad Oeynhausens zugelassenen Elektrofahrzeugen ist kein geeigneter Maßstab, um die notwendige Anzahl von Ladepunkten zu ermitteln. Bad Oeynhausens wird von einigen Pendlern aus dem Umfeld, aber auch Besuchern der Stadt sowie Touristen angefahren. Die Anzahl der Ladepunkte sollte zudem am maximalen Bedarf ausgerichtet sein, wenn zum Beispiel das Theater im Park zu einer Aufführung Besucher anzieht. Berücksichtigt werden sollte auch, dass für die Fahrer von Elektrofahrzeugen die Lademöglichkeit ein Kriterium für den von ihnen gewählten Rei-

seort darstellt. Dies ist insb. für den Einzelhandel in Bad Oeynhausen von Interesse – die Eigentümer von Elektrofahrzeugen verfügen i.d.R. über eine hohe Kaufkraft. Die Anzahl der zugelassenen Elektrofahrzeuge befindet sich bundesweit auf einem noch niedrigen Niveau. Das Wachstum der neu zugelassenen Elektrofahrzeuge ist aber dynamisch. Durchschnittlich lag das Wachstum der rein elektrisch betriebenen PKW in Nordrhein-Westfalen nach Angaben des Projektträgers Jülich bei 53 Prozent pro Jahr. Geht man von einem weiteren jährlichen Wachstum von 15 Prozent aus, so ist Ende 2017 mit einem Bestand von rund 100.000 elektrisch betriebenen Fahrzeugen in Deutschland zu rechnen. Bezogen auf den Einzugsbereich von Bad Oeynhausen (Kreise Minden-Lübbecke, Herford, Schaumburg und Osnabrück sowie Bielefeld) wären dies hochgerechnet bereits 1.470 Elektro-PKW.

Die Stadtwerke sind daher auf dem richtigen Weg, wenn sie die Ladeinfrastruktur ausbauen. Auch eine vom DLR-Institut für Verkehrsforschung, vom DLR-Institut für Fahrzeugkonzepte und vom KIT-Institut für Verkehrswesen erstellte Studie zum Thema Elektromobilität kommt zu dem Schluss, dass die Ladeinfrastruktur aufgebaut werden sollte. Viele Nutzer von Elektrofahrzeugen hätten zwar die Möglichkeit, am eigenen Haus zu laden. Laut der Studie hat dies einen signifikanten Effekt auf die öffentliche Ladeinfrastruktur. Ein 10-prozentiger Anstieg von Haushalten mit privater Lademöglichkeit reduziere die öffentliche Ladeinfrastruktur um 20 Prozent. Doch selbst für den Fall, dass jeder eine solche Lademöglichkeit zuhause besitzen sollte, würden trotzdem bundesweit 23.300 öffentliche Ladepunkte benötigt.

Das DLR-Institut für Verkehrsforschung, das DLR-Institut für Fahrzeugkonzepte und das KIT-Institut für Verkehrswesen empfehlen in einer Studie, der Aufbau der Ladeinfrastruktur sollte progressiv erfolgen. Bezogen auf Bad Oeynhausen würde das nur mit Blick auf die Einwohnerzahl einen kurzfristigen Bedarf von 8 Ladesäulen ergeben.

### **4.3. Car-Sharing**

Das Car-Sharing ist in Bad Oeynhausen im vergangenen Jahr nicht deutlich voran gekommen. Weiterhin existiert mit der Initiative „Werre-Stromer“ ein von der Stadt Löhne initiiertes Angebot, das auch in Bad Oeynhausen nutzbar ist. Dieses müsste aber noch weiter optimiert werden, um einen breiteren Kreis von Nutzern erschließen zu können. Dies würde auch so Vorteilen für die Stadt führen. So ersetzt jedes Car-Sharing-Fahrzeug laut einer Studie des Markt- und Sozialforschungsinstituts infas im Auftrag des Bundesverbandes CarSharing aus dem Juni 2016 etwa 8 bis 20 Fahrzeuge. Dies geht einher mit einer Verminderung der erforderlichen Parkflächen und führt für die Kommunen zu einer entsprechenden Kostenersparnis.

Einzelne Kommunen, wie zum Beispiel Flensburg, haben aktive Förderprogramme für das Car-Sharing gestartet, die sich nach kurzer Projektlaufzeit auch als lohnend für die Kommune erwiesen haben.



## 5. Ausblick

Die Stadt Bad Oeynhausen hat am 22. Juni 2017 ihre Bewerbung zum Wettbewerb Kommunaler Klimaschutz.NRW eingereicht. Die Wettbewerbsjury wird im November über die Siegerkommunen entscheiden. Sollte Bad Oeynhausen zum Zuge kommen, so würden wichtige Vorhaben im Bereich der Effizienzinvestitionen beschleunigt und ambitionierter umgesetzt werden können

Der Dialog mit den Bürger/innen und auch mit den Unternehmen ist beständig weiterzuführen. Viele Betriebe zeigen den Willen, sich für den Klimaschutz zu engagieren. Sie zu unterstützen, ist eine gemeinsame Aufgabe der Koordinierungsstelle Klimaschutz und der Wirtschaftsförderung.

Das Interesse, Elektrofahrzeug zu nutzen, wächst. Dem sollte durch ein wachsendes Netz an Ladestellen begegnet werden. Die Stadtwerke Bad Oeynhausen wollen sich dieser Aufgabe annehmen. Im Herbst werden sie die ersten Ladesäulen errichten.

Das Klimaschutzkonzept der Stadt Bad Oeynhausen sowie der Umsetzungsbeschluss des Rates sind auf das Jahr 2020 ausgerichtet. Eine Fortschreibung ist zu erarbeiten.

Im Bereich der kommunalen Liegenschaften wird in den kommenden Jahren neben der Sanierung weiterer Wärmeerzeugungsanlagen mit den folgenden Bauprojekten ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet: Sanierung Hauptgebäude Grundschule Altstadt, Fassadensanierung Schulzentrum Süd, Trakte 9 und 10 (aus Mitteln 'Kommunalinvestitionsförderungsgesetz'), Neubauten Grundschule Eidinghausen und Hallenbad.

Mit der anstehenden akustischen Optimierung der Schulklassen soll großflächig auch die Effizienz der Beleuchtung (LED und Steuerungstechnik) an den Schulstandorten verbessert werden.

Aus dem 'Bad Oeynhausener KlimaCent' ist für 2017 der Bau einer weiteren Photovoltaikanlage am Schulzentrum Süd mit nahezu vollständiger Eigennutzung des Solarstroms geplant.

Im Bereich Straßenbeleuchtung wurden weitere Fördermittel zur Umrüstung von ca. 1.100 Leuchten auf LED beim Bundesumweltministerium beantragt. Die angestrebte Energieeinsparung liegt bei über 70 Prozent.

Im Qualitätsmanagementsystem 'European Energy Award - EEA', an dem Bad Oeynhausen seit 2012 teilnimmt, steht nach 2015 zum zweiten Mal ein externes TÜV-Audit an. Aktuell ist die Stadt mit dem EEA in Silber ausgezeichnet. Dieser Erfolg soll im Re-Audit bestätigt werden.